

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Nr. 18.

Magdeburg, Mittwoch den 17. Januar 1912.

28. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

## Kobell und sein Troß.

Durch beständige, nervöse Untersuchungen stellt das Bürgerturn jetzt fest, woran es eigentlich gelegen hat, daß „unter Kobell“ den — Durchfall bekam, den Lehrer Böer im „Chorum“ dem sozialdemokratischen Kandidaten so fehlerhaft für den 12. Januar wünschte. Von dem „politisch untreuen Volk“ wollen wir hier ganz absehen, auch von der allgemeinen Verärgerung, von der Enttäuschung der Angestellten, ebenso von der langsam bekannten „Verkleinerung unserer Ziele“ und was dergleichen Gemeinplätze mehr sind. Die „Magdeburgerische“ will am Montag bemerkt haben, daß vielen nationalen Wählern aus der Intelligenz der Stand des Fleischermeisters zu gering war. In ihrer ersten Wahlbetrachtung vom Sonnabend las dieselbe Zeitung den Weichen, Launen und Partnern von diesen Reihen den Text; wie ja schon vorher im „Goffjäger“ Justizrat Stern ähnliche Lüne angeschlagen hatte.

Eine Antwort auf so viele ungelöste Fragen findet nur derjenige, der die Kobellschen Wahlversammlungen besucht hat, der den bürgerlichen Kandidaten und seine Werke gesehen hat. Nicht, daß Herr Kobell ein Handwerker war, (sich viele seiner ehemaligen Wähler ab, nicht daß er kein Akademiker ist, hielt diese Kreise von einer direkten Unterstützung zurück, sondern weil ihnen der Mann intellektuell nicht genügte. Wir wiederholen, was wir schon einmal gesagt haben: Gegen Herrn Kobell als Privatmann ist nichts einzuwenden; er ist ein liebenswürdiger Mensch und in seinem künstlerischen Ideentreibe gewiß auch ein guter Arbeitgeber. Wenn das Erfordernisse sind, einen Reichstagskandidaten auszufüllen, dann war Wilhelm Kobell ein idealer Volksvertreter. Sie genügen aber nicht. Wir schließen das nicht etwa nur daraus, daß Herr Kobell seine gesamten Wahlreden vom Blatt ablas. Die Gabe der freien Rede ist nicht jedem gegeben, sie wird freilich vom Reichstagsabgeordneten geschäftsbordmäßig gefordert. Trotzdem, man kann eine Geistesleuchte sein und ein miserabler Redner, kann das Wissen seines Jahrhunderts im Gehirn aufspeichern und unvermögend sein, es mündlich frei von sich zu geben.

Aber so viel geistige Beweglichkeit muß ein Reichstagskandidat haben, daß er in der Diskussion doch einiges zu sagen weiß, wenn er angegriffen oder wenn ihm Fragen gestellt werden. Aber auch das brachte Herr Kobell nicht fertig. Nur zweimal nahm er außerhalb seiner Vorlesungen das Wort, um in einigen Worten auszusprechen, daß der Gegner gelogen und verleumdet habe. Das war alles. Wer diese Hilflosigkeit sah und hörte, konnte wirklich zu dem Glauben kommen, daß die Stimmen recht hatten, die von seinen Reden behaupteten: dritte Personen hätten sie ausgearbeitet.

So viel ist jedenfalls sicher: Herr Wilhelm Kobell spielte am langen Tische des Wahlkomitees keine beneidenswerte Figur. Nicht während der Rede, noch weniger nach ihr. Die ganze Welt schien dann nicht mehr für ihn zu bestehen. Während andre Kandidaten oder Redner alle Nerven, alle Gehirnsfasern anspannen, um dem Gegner zu folgen, seine schwachen Stellen auszuspähen, während sie Notizen machen, um ihn später zu widerlegen, sah Wilhelm Kobell da wie Jafner auf seinem Schake. Was ging das alles ihn an! Um dem Gegner entgegenzutreten, dazu waren seine Schildknappen da: Parteisekretär Braumann und Lehrer Böer, der eine mit der reaktionären schwarzen Farbe, der andre hellrot, während der Kandidat in seiner lilienweißen Unschuld das nationale Gefinnungsbanner vervollständigte. Daß diese Anordnung für Kobell bequem war, ist gewiß; aber imponierend war sie nicht und ebensowenig ein Zeugnis für seine politische Schulung in den 5 Reichstagsjahren.

Und nun erst die von Braumanns und Böers Geist inspirierten Reden selbst! In der ersten im „Goffjäger“ am 28. November 1911 (alle späteren Reden waren Abarten dieser einen) legte er sein „Programm“ dar. Kein scharfes klares Wort gegen die Parteien, die den Haß nicht nur des „gemeinen“ Volkes, sondern aller Gebildeten erregt hatten: Konservative und Zentrum. Nur gegen die Bevorzugung des Großgrundbesitzes durfte er einige, zu nichts verpflichtende Äußerungen tun. Kein scharfes Wort der Kritik gegen die himmelsstreichende in-

direkte Steuerbelastung; dafür einige unblühliche Ausführungen etwa derart, daß er, Kobell, auch nicht zufrieden sei mit dem, was der Reichstag getan. Freilich durfte er keine bestimmte Stellung nehmen, denn die Nationalliberalen und Konservativen im Wahlkomitee wollten für ihr Geld natürlich keinen Pfeffer, sondern Zahne. Schon vor 1907 war die Zentrumsherrschaft in Deutschland unerträglich geworden. Wilhows Angriff galt in erster Linie dieser Partei. Sie hat in den 5 Jahren des Reichstags ihr Sündenmaß weiter gefüllt. Aber Kobell durfte gegen die „Königlinge“ kein Wort sagen, denn die Zentrumstimmen in Magdeburg erhielt er nur unter der Bedingung, „daß im Wahlkampf jeglicher Angriff gegen die religiösen Gefühle der Katholiken vermieden und der Kampf gegen das Zentrum sachlich geführt werden solle“. Der Protestant Kobell verstand dieses Jesuitendeutsch sehr wohl und ließ die politischen Sünden des Zentrums ebenso unerwähnt, wie die Verhöhnung der Staatsautorität durch das Motu proprio, wie die Auskunst über seine Stellung zum Verbot des Streikpostenslehrens.

So schweigsam einerseits Herr Kobell war — auch darüber, daß er bereit gewesen war, für die Biersteuer zu stimmen, wie Herr Troberg in den „Apollo“-Sälen in der Nacht vor der Wahl ausplauderte — so redselig war er andererseits, wenn es gegen die Sozialdemokratie ging. Vor den „Radikalen“ hatte er Abscheu, für die Revisionisten hatte er den „Spott“. Die einen forderte er auf, auf irgendeiner Insel im Weltmeer ihre Ideale zu verwirklichen, die andern verlegte er an den Fuß der Magdeburger Zitabelle, wo sie treuherzig und geduldig warten könnten auf den automatischen Zusammenbruch der Sozialdemokratie. Die in ihren militärischen Bau recht häufig verlorbert war. Von einem nebulösen Zukunftsland sprach er und von dem entsetzlichen Terrorismus, der darin herrschen müsse, und von den Verführern der Arbeiterschaft. Zugleich aber rühmte er sich des vertraulichen Umgangs mit diesen Verführern im

Reichstag hingezogen fühlte, ist erklärlich. Man lese nur die Berichte der bürgerlichen Presse außerhalb Magdeburgs über Kobells Reden nach. Da klingt es anders wie in Eugen Schiffers Lobrede auf den schlichten Mann, der sich im Reichstag alle Herzen durch seine Biederkeit, die Achtung der Parteien durch seine sachlichen Reden erworben habe. Nein, für den Abgeordneten von Magdeburg hatte man in den bürgerlichen Reihen des Reichstags nur Spott, Spott und beleidigende Heiterkeit, wenn er die Tribüne betrat. Und die Herren von der konservativen Partei brüllten ihn nieder, als er die Deffnung der Grenzen verlangte. Nur bei den Sozialdemokraten fand der ehemalige Volksschüler mitfühlende Herzen, sie allein stimmten in den Nachhoh gegen Kobell nicht ein, sie allein ehrten in ihm den Volksgenossen, behandelten ihn anständig und verkehrten mit ihm freimütig. Seine Nähe zu freimütig und zu vertraulich, wie die Ausnutzung dieses Verkehrs im Wahlkampf gezeigt hat.

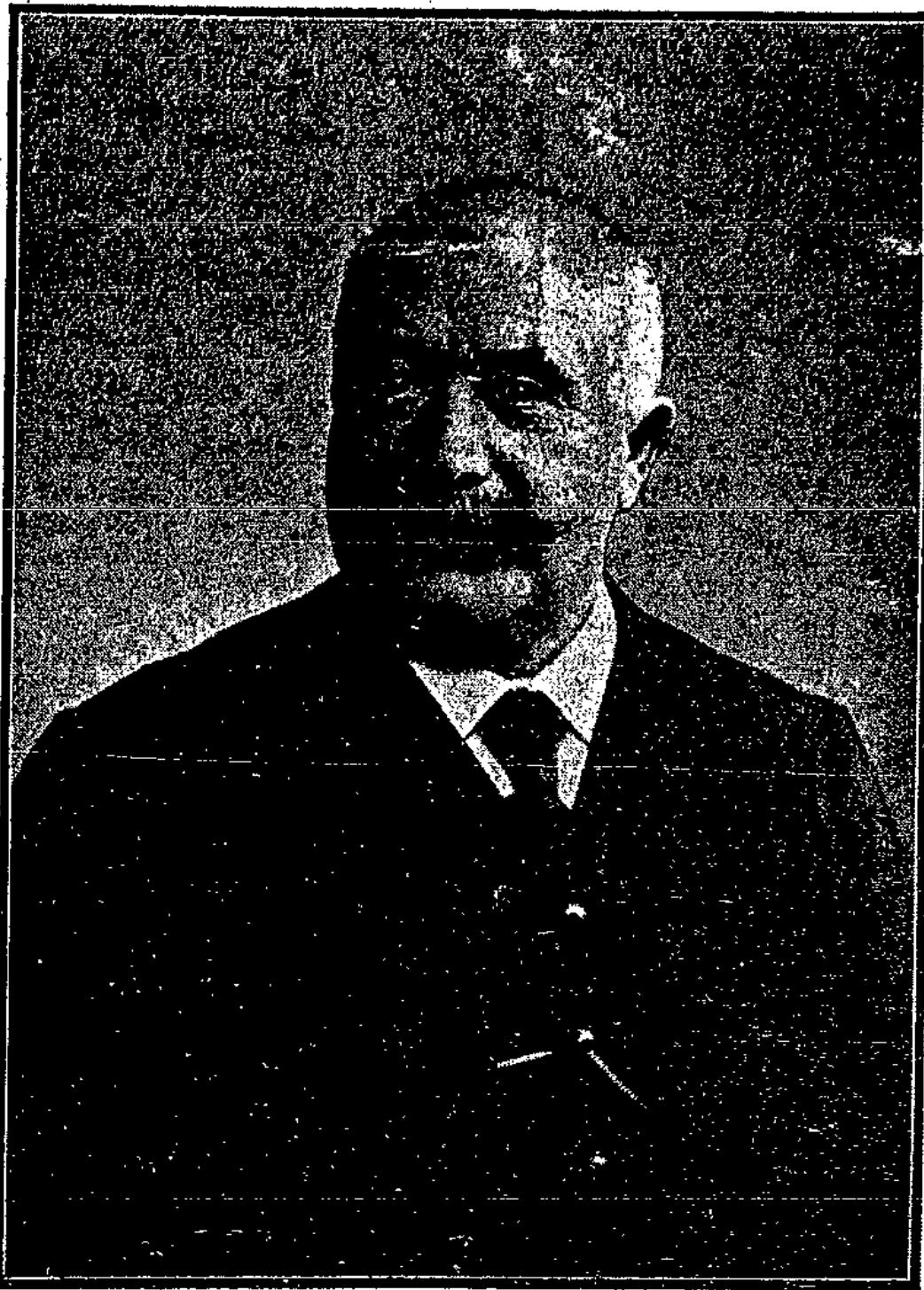
Denn Wilhelm Kobell hat die Freundschaft ihnen und unsrer Partei schlecht gedankt. Er operierte mit Zudiskretionen und hielt gegen diese „Verführer“ Reden, wie wenn er fünf Jahre lang neben dem Reichsverbandsgeneral von Liebert gesessen hätte. Dankbarkeit hat zwar in der Politik keinen Raum; wir üben sie auch nicht und wir verlangen sie deshalb auch nicht für uns. Aber Ritterlichkeit, Vornehmheit der Gesinnung darf man verlangen. Bei Wilhelm Kobell haben wir sie schmerzlich vermisst. Wie viele Neußerungen sind gegen unsre Partei und ihre Führer gefallen, von denen Kobell wissen mußte, daß sie krasse Lüge und Verleumdung waren. Er rührte sich nicht! Als in der Beamtenversammlung im „Fürstenthor“ die Meute der Vorgesehten den „unbermeidlichen“ Reden anheugte, da sah Wilhelm Kobell mit lächelnd und behaglich schmunzelnd dabei. Er überließ es dem Lehrer Böer, den letzten Kleinsten Rest von Ansehen für die bürgerlichen Parteien zu wahren. Wilhelm Kobell ging jedes Gefühl dafür ab, daß er sich durch ein manhaftes, ritterliches, gerechtes Eingreifen in solchem Falle Hunderte von Herzen und Stimmen erobert hätte. Mut und anständiges, selbstloses Handeln findet immer Anerkennung. Wilhelm Kobell hatte diesen Mut, diesen Adel der Gesinnung nicht! Er verlagte kläglich.

Aber auch das schreiben wir vornehmlich seiner intellektuellen Unzulänglichkeit zu. Ihm fehlte die Selbstständigkeit des Handelns. Wo sollte die auch herkommen bei einem Manne, der zu wölf verschiedene Richtungen vertreten sollte und sich ein Gebilde wie den Reichsverband gegen die Sozialdemokratie ins Komitee setzen ließ. Wie konnte er auch wähen, daß die betrogenen, ausgeplünderten Massen ihn, den von allen Abhängigen, wählen würden? Das brachten die Berauschungen von 1907 wohl fertig, aber die Ernüchterten von 1912 nicht mehr. Magdeburg ist denn doch kein hinterpommerscher Gutsbezirk, in dem man große Kinder mit dem roten Schrecken dauernd in den Wintel der Volksbetrüger jagt.

Wie Kobell, so sein Troß!

Wenn man von den Leuten, die mit ihm zogen und für ihn Weibrauchsfässer schlangen — es roch aber durchaus nicht nach dem süßen morgenländischen Kraut — auf die geistige Höhe des Magdeburger Bürgerturns schließen sollte, dann wäre es damit traurig bestellt. Was hatten die Herren mit akademischer Bildung zu sagen? Justizrat Schent, Justizrat Heinemann, Justizrat Stern, Rechtsanwalt Historius, Doktor Bohl, Syndikus der Unternehmervereinigung für die Provinz Sachsen, Parteisekretär Braumann, Amtsgerichtsrat Lewin und endlich Oberverwaltungsgerichtsrat Eugen Schiffer, der jetzt der aussichtsreichste Bewerber für den Direktorsposten des Zweckverbandes Berlin ist! Was hatten diese Männer dem erwartungsvollen herbeigeströmten Volk über die politischen Fragen im Reich zu sagen? Wie mehrten sie die Kenntnis der Wähler von dem, was sie wissen mußten, damit sie mit Bewußtsein und Ueberlegung ihren Stimmzettel in die Urne legen konnten?

Wer das Selbstverständliche von diesen „Führern der Nation“ erwartet hatte, der wurde gründlich enttäuscht. Diese acht Geistesleuchten mit Hochschulbildung redeten nur Reichsverbandssflugblätter und rote Zitate. Ihre ganze geistige Arbeit bestand darin, ihr Water-of-wirkungsboll zu ordnen, damit die Sozialdemokratie immer greulicher und greulicher erschiene! Und sie



Hermann Eiberschmidt.

Mitglied des Reichstags für den Wahlkreis Magdeburg.

Reichstag. Der eine sozialdemokratische Abgeordnete hatte ihn besucht, der andre sollte eine mißfällige Neußerung über die Magdeburger „Volkstimme“ gemacht haben. Fast konnte man annehmen, Herr Kobell habe mit dem oder jenem sozialdemokratischen Abgeordneten Schmolliis getrunken.

Daß sich Herr Kobell zu den Sozialdemokraten im

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

### Im Lager der Besiegten.

Momentaufnahmen.

Erst und hirtos nahm sich das bunte Völklein der Kobelt...  
Erst und hirtos nahm sich das bunte Völklein der Kobelt...  
Erst und hirtos nahm sich das bunte Völklein der Kobelt...

Am Freitag schickte die Sozialdemokratie auch Vertreter in...  
Am Freitag schickte die Sozialdemokratie auch Vertreter in...  
Am Freitag schickte die Sozialdemokratie auch Vertreter in...

So lärmend sie vorher über das Kampffeld gelaufen waren...  
So lärmend sie vorher über das Kampffeld gelaufen waren...  
So lärmend sie vorher über das Kampffeld gelaufen waren...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

### Bilder von der Straße.

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

### Sieg!

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

### Durch die Stadt.

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

### In den Restaurants.

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

Die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...  
die große Mehrheit der Arbeiter...

## Auf zu den Stichwahlen!

In welchem Verbreitungsgebiet hat

### Drei sehr günstige Stichwahlen durchzuführen.

In **Chemnitz-Galberstadt-Bernigerode** steht **Brandes** gegen einen nationalliberalen Agrarier, in **Rehnsleben-Dolmirstedt** steht **Nitsch** gegen einen nationalliberalen Beamten und in **Jerichow 1 und 2** steht **Haupt** gegen einen konservativen Junker in engerer Schlachlinie.

Sozialdemokraten! Es gilt, die drei Wahlkreise für die Partei, für die Demokratisierung Deutschlands, für die Erringung eines freien Preußenwahlrechts zu erobern. In diesem Zweck muß mit aller Kraft, mit Fahnen und Rägeln gekämpft werden.

Der Stichwahltermin für

### Schmerleben-Galberstadt-Bernigerode ist auf Montag den 22. Januar

anberaumt worden. Die Termine für die beiden andern Kreise sind noch nicht bekanntgegeben. Es ist aber anzunehmen, daß sie auf denselben Tag festgesetzt werden.

### Sozialdemokraten der drei siegreichen Kreise

Magdeburg, Wanzleben und Halbe-Schmerleben! Man wird eure Hilfe anrufen müssen, die Kräfte in den Stichwahlkreisen werden nicht genügen für die ungeheure Arbeit, die noch zu leisten ist und die in wenigen Stunden vor der Wahl und am Wahltag selbst geleistet werden muß. Wir erwarten, daß ihr

## in Scharen herbeieilt,

sobald der Ruf an euch ergeht. **Wartet euch bereit!**

Die siegreiche deutsche Sozialdemokratie erwartet, daß ihr Mann für Mann eure Pflicht tut und die Partei zu weiteren Siegen führt!

### Die Stichwahlen.

#### Sächsische Nationalliberale gegen Wassermann.

Die sächsischen Nationalliberalen haben beschlossen, bei den Stichwahlen nicht nur für den Fortschrittler Günther, sondern auch für den konservativen Giese, für den Antisemiten Graefe, für den konservativen Wagner, den Vater der berüchtigten *Der Wagner*, und für den Reichsverbandsgeneral Liebert zu stimmen.

Ihre Parole heißt: Gegen die Sozialdemokratie. Oder, aus der Dresdner Mundart in die Saarbrücker übersezt: „Fort mit Wassermann!“

„Für Wassermann keinen Pfennig mehr!“ schrieb das Organ der nationalliberalen Schorfmaier schon vor drei Jahren. —

#### Die Stellung zur Stichwahl.

Vom Reichstagsabgeordneten Adolf Gröber.  
Mitglied der Zentrumsparlei.

Vor allen Dingen möchte ich sagen: Solange man ein Wahlgesetz besitzt, welches mit dem Stichwahlsystem den Wähler zwingt, unter Umständen zwischen zwei Kandidaten zu entscheiden, welche beide der politischen Ansicht des Wählers widersprechen, macht man es allerdings dem Wähler sehr schwer, bei den Stichwahlen Stellung zu nehmen; denn es kann vorkommen — die Erfahrung hat es ja gezeigt —, daß es sehr schwer ist, zu entscheiden, wer von den Gegenkandidaten der minder unangenehme und der minder gefährliche ist. Die Sachlage kann ja auch so sein, daß man gezwungen ist, positiv abzustimmen, daß man nicht durch bloße Stimmenthaltung den erwünschten Erfolg erzielen kann, sondern daß man eben, um ein größeres Uebel nach der Meinung des Wählers zu verhindern, für einen Gegner stimmen muß. Es ist das etwas Unnatürliche, daß das Gesetz den Wähler dazu zwingt. Ja, es gibt verschiedene Mittel, diesen Mangel des geltenden Wahlgesetzes zu beseitigen, man kann die relative Mehrheit entscheiden lassen, und noch andre verschiedene Methoden sind denkbar; aber ich will mich jetzt darüber nicht auslassen. Solange das System der Stichwahlen besteht, nimmt es sich sehr sonderbar aus, wenn vom Regierungstisch die Konsequenz des Stichwahlsystems den einzelnen Wählern oder den einzelnen Parteien zum Vorwurf gemacht wird.

Solche Vorwürfe nehmen sich um so seltsamer aus, wenn man damit einen Auffass der „Berliner Neuesten Nachrichten“, denen man offizielle Beziehungen nachsagt, zusammenhält, eine Abhandlung, in welcher der bemerkenswerte Satz steht:

In der Stichwahl kommt es nicht auf die politischen Grundsätze, sondern auf die Taktik an, sei es, daß sie einen bestimmten Erfolg herbeiführen oder daß sie unter zwei drohenden Uebeln wenigstens das größere verhindern will.

Wir im Zentrum wissen recht wohl, daß bei solchen Wahlen oft der Unmut drastisch zum Ausdruck kommt, daß mancher Wähler den für die Regierung allerunangenehmsten Kandidaten wählt, um der Mißbilligung, die aus den verschiedensten Gründen vorliegen kann, einen recht kräftigen Ausdruck

zu geben. Wir finden einen solchen Unmut nicht etwa nur in den minder gebildeten Kreisen des Volkes, sondern auch in höheren Schichten. Wer von uns hat vergessen, daß am 21. Dezember 1892 ein sächsischer Rittergutsbesitzer Ruprecht auf Mansfeld öffentlich in einem Aufruf erklärt hat:

„Ich schlage nichts mehr und nichts weniger vor, als daß wir unter die Sozialdemokraten gehen und ernstlich gegen die Regierung Front machen, ihr zeigen, daß wir nicht gewillt sind, uns weiter so schlecht behandeln zu lassen wie bisher, und sie unsre Macht fühlen lassen.“

Aus diesem Aufruf ist dann allmählich, ein paar Monate später, der Wund der Landwirte entstanden. Also ein ganz konservativ gerichteter Mann kommt im Innern, im Neger über die schlimme wirtschaftliche Lage zu dem öffentlich ausgesprochenen Vorschlag: Laßt uns unter die Sozialdemokraten gehen!

Ich möchte deshalb über diese Frage folgendes sagen: Von dem Programm der Sozialdemokratie trennt uns Mitglieder der Zentrumsparlei der denkbar größte Gegensatz; darüber ist ein Zweifel nicht möglich. In der Auffassung dieses grundsätzlichen Gegensatzes befinden wir uns auch in vollem Einklang mit unsern Wählern. Wir haben auch nie aufgehört und werden nie aufhören, unsre Wähler darüber aufzuklären. Allein aus diesem grundsätzlichen Gegensatz der Programme folgt nicht die Verpflichtung, in jedem Fall, in dem ein Vertreter der Sozialdemokratie mit dem Vertreter einer andern Partei zur Wahl steht, diesem letzteren zum Siege zu verhelfen, obgleich wir auch in ihm einen Gegner unsrer politischen Grundsätze zu erblicken haben.

Der Herr Reichsanzler hat unter dem Vorwand des Liberalismus einen Systemwechsel vollzogen. Der Wahlkampf ist geführt worden, um eine Mehrheit des Reichstags für diesen Systemwechsel zu gewinnen. Deshalb ist der Wahlkampf in erster Linie gegen das Zentrum und mit besonderer Leidenschaftlichkeit von den Liberalen geführt worden. Daß wir trotzdem in der Stichwahl für die Liberalen eintreten sollen, das konnte niemand im Ernst von uns verlangen. Wenn die Zentrumsmitglieder in einzelnen Fällen weiter gegangen sind und nach den besonderen örtlichen und namentlich nach den besonderen persönlichen Verhältnissen in dem liberalen Kandidaten den gefährlicheren Gegner erblicken zu müssen geglaubt und deshalb für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt haben, so ist das erklärlich, und es kann ein Vorwurf gegen die Partei nach unsrer Ueberzeugung nicht abgeleitet werden. Zu einem solchen Vorwurf ist nach unsrer Ueberzeugung namentlich der Herr Reichsanzler nicht berechtigt, der durch die Auflösung des Reichstags eine solche Lage geschaffen hat, und noch weniger haben Anlaß zu einem solchen Vorwurf diejenigen Parteien, die selbst mit den Sozialdemokraten Wahlbündnisse abgeschlossen oder abzuschließen versucht haben. Zu dem denn etwas Neues, daß auf liberaler Seite mit den Sozialdemokraten ein Wahlbündnis abgeschlossen worden ist? Wenn der Herr Reichsanzler Anlaß zu haben glaubt, uns aus einem vereinigten Zusammengehen mit der Sozialdemokratie bei den letzten Stichwahlen einen so schweren Vorwurf zu machen, wenn er ausgeführt hat, daß unsre

christliche Ueberzeugung es uns unmöglich machen sollte, einen Sozialdemokraten zu wählen, dann frage ich: Sollte es auch nicht einem Nationalliberalen die nationale und patriotische und monarchische Gesinnung unmöglich machen, für einen Sozialdemokraten zu stimmen und mit den Sozialdemokraten ein Bündnis abzuschließen? Wenn die Nationalliberalen trotzdem zu Wahlbündnissen gekommen sind, dann lag das in den Verhältnissen, mit welchen die Partei rechnete. Dieselben Gründe, die Sie zu den Wahlbündnissen geführt haben, liegen bei uns auch vor. Sie haben kein Recht, uns einen Vorwurf zu machen, wir wollen auch Ihnen keinen Vorwurf machen.

Ich will nur konstatieren, daß es ein Stück politischer Feindschaft ist, wenn man daraus dem Zentrum durchaus einen Vorwurf machen will, was zahlreiche andre Parteien getan haben. (Reichstagsrede vom 27. Februar 1907.)

#### Staatsverwaltung gegen Barzahlung.

Der Wund der Landwirte gibt für die Reichstagsstichwahlen folgende acht agrarischen Leitsätze aus:

Unser Grundsatz bleibt unverändert: Gegen die Sozialdemokratie, Unterstützung anderer bürgerlicher Parteien, selbstverständlich unter Voraussetzung gleichwertiger Gegenleistungen. Hiernach ist die Stichwahl einzurichten.

Junker und Agrarier bleiben immer dieselben. Erst fahren sie: Der Staat ist in Gefahr! Dann fügen sie gleich hinzu: Gebt uns was! Und wenn sie nichts kriegen, ziehen sie mit hochgehobenen Hochschößen ab und lassen ruhig die Throne tragen. —

#### Bestimmungslosigkeit.

Im Januar 1907 telegraphierte der sächsische König Friedrich August an Wilhelm II.: „Es ist eine Lust zu leben. Die alte Sachientreue lebt noch!“

Am 13. Januar 1912 telegraphierte Bethmann-Hollweg an den Grafen Schwerin-Löwis, den früheren Reichstagspräsidenten:

„Hoch erfreut über Ihren Sieg spreche ich Eurer Erzeulung meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich erblicke in Eurer Wiederwahl ein gutes Omen für die Zukunft. Mögen nun bei den Stichwahlen die bürgerlichen Parteien wieder zur Bestimmung kommen.“

Worauf Schwerin-Löwis antwortete:

Eurer Erzeulung gestatte ich mir, für Ihren sehr gütigen Glückwunsch zu meiner Wahl meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen. Gott gebe, daß die bürgerlichen Parteien fest vor den Stichwahlen den ganzen Ernst der Lage erkennen möchten.

Dieses Eingeständnis der Bestimmungslosigkeit und dieses aus der Tiefe eines angstvollen Herzens gepreßte „Gott gebe es“ klingt doch ein wenig anders als die Reden von 1907. Gott gebe es! Der bürgerliche Dichter Uhland hat darauf einst sein Versehen gemacht:

Jetzt liegt man nicht zum Ziele,  
Der Wahlpruch ist Gott gebe.  
Des Wappens ist die Schnecke,  
Schildhalter ist der Krebs!



Die deutsche Sozialdemokratie in der Reichstagswahl vom 19. Januar 1912. Die deutsche Sozialdemokratie hat in der Reichstagswahl vom 19. Januar 1912 einen historischen Erfolg erzielt. Sie ist die stärkste Partei im Reichstag geworden. Dies ist ein Beweis für die Popularität der sozialdemokratischen Politik in Deutschland. Die Sozialdemokraten haben sich für die Rechte der Arbeiterklasse eingesetzt und für die Einführung sozialer Reformen gekämpft. Ihre Erfolge sind ein Zeichen für die Macht der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Die deutsche Sozialdemokratie hat in der Reichstagswahl vom 19. Januar 1912 einen historischen Erfolg erzielt. Sie ist die stärkste Partei im Reichstag geworden. Dies ist ein Beweis für die Popularität der sozialdemokratischen Politik in Deutschland. Die Sozialdemokraten haben sich für die Rechte der Arbeiterklasse eingesetzt und für die Einführung sozialer Reformen gekämpft. Ihre Erfolge sind ein Zeichen für die Macht der Arbeiterbewegung in Deutschland.

Die deutsche Sozialdemokratie hat in der Reichstagswahl vom 19. Januar 1912 einen historischen Erfolg erzielt. Sie ist die stärkste Partei im Reichstag geworden. Dies ist ein Beweis für die Popularität der sozialdemokratischen Politik in Deutschland. Die Sozialdemokraten haben sich für die Rechte der Arbeiterklasse eingesetzt und für die Einführung sozialer Reformen gekämpft. Ihre Erfolge sind ein Zeichen für die Macht der Arbeiterbewegung in Deutschland.

**Die Glückwünsche der Internationale.**  
 Herzliche Glückwünsche zu Euerem prächtigen Siege!  
 Das Internationale sozialistische Bureau.  
 Amstel. Wanderveide. Turnmont. Guymans.  
 Bravo! zum glänzenden Wahlsieg!  
 Redaktion „Het Volk“, Amsterdam.

**Die deutsche Sozialdemokratie hat in der Reichstagswahl vom 19. Januar 1912 einen historischen Erfolg erzielt.**  
 Herzliche Glückwünsche zu Euerem prächtigen Siege!  
 Das Internationale sozialistische Bureau.  
 Amstel. Wanderveide. Turnmont. Guymans.  
 Bravo! zum glänzenden Wahlsieg!  
 Redaktion „Het Volk“, Amsterdam.


**Die deutsche Sozialdemokratie hat in der Reichstagswahl vom 19. Januar 1912 einen historischen Erfolg erzielt.**  
 Herzliche Glückwünsche zu Euerem prächtigen Siege!  
 Das Internationale sozialistische Bureau.  
 Amstel. Wanderveide. Turnmont. Guymans.  
 Bravo! zum glänzenden Wahlsieg!  
 Redaktion „Het Volk“, Amsterdam.

**Politische Uebersicht.**  
 Magdeburg, 10. Januar 1912.  
**Der preussische Zukunftsstaat.**  
 Begrüßt von Herrn v. Bethmann und der Getreue Europas sind die „erlauchten, edlen und geehrten Herren“ von beiden Häusern des preussischen Landtags in Berlin wieder zusammengekommen, um die Welt daran zu erinnern, daß sie auch noch da sind.  
 Die Eröffnungsfeier, die sich unter allgemeinem, furchtbarem Stöhnen vollzog, beschränkte sich auf die Vorlesung einer Thronrede, deren lehrer Langweiligkeit Herrn v. Bethmann als Verfasser verrät.  
 In dieser Thronrede ist natürlich mit keinem Worte von der Wahlreform die Rede. Am 20. Oktober 1908 hatte es in der Thronrede geheissen:  
 Es ist mein Wille, daß die Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwicklung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Bewusstseins sowie der Erhaltung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspricht. Ich erblicke darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart.  
 Diesmal kein Laut, kein Wort. Versunken und vergessen! Der König von Preußen hat wahrscheinlich eingesehen, daß er nicht in der Lage ist, sein Versprechen halten zu können, und sein Bethmann-Hollweg macht daher keine weiteren Anstrengungen.  
 In Preußen heißt das eine „starke Monarchie“.  
 Die Thronrede stellt folgende Gesetzesvorschläge in Aussicht: Aufwendungen für Eisenbahnen, eine Novelle zum Einkommen- und Ergänzungsteuergesetz, die bereits vorliegt, das vielörterte Wassergesetz, neue Geldmittel zur Vorkaufkämpfung, Erweiterung des Pflichtfortbildungsschulwesens auf dem Lande und ein Gesetz zur Einführung des Zwanges zur Arbeit. Dieses wird mit folgenden Sätzen angekündigt:  
 Als ein lästiger Schaden hat sich namentlich in größeren Städten das immer mehr um sich greifende Ausbeuten der Armenpflege durch Arbeitsscheue und säumige Nährpflichtige fühlbar gemacht. Dem soll ein bereits fertiggestellter Gesetzesentwurf durch Einführung des Zwanges zur Arbeit entgegenwirken.  
 Binnen kurzem wird also in Preußen — wozu ja schon lange nicht mehr viel fehlt — der Zukunftsstaat vollendet sein, allerdings nicht der sozialdemokratische, sondern der von Eugen Richter. Zwar ist Verjämmerung der Nährpflicht schon nach dem heutigen Gesetz strafbar, und Arbeitsscheue, die sich weigern, die ihnen von der Behörde

angewiesene, ihren Kräften angemessene Arbeit zu verrichten, können ohne weiteres in ein Arbeitshaus gesteckt werden. Jetzt will man diesen gesetzlichen Zwang zu Ruh und Frommen der ländlichen Arbeitgeber noch verschärfen.  
 Am Prinzip entspricht ja die gesetzliche Arbeitspflicht den Grundfäden des Sozialismus. Mit der Durchführung dieses Prinzips meint es der Sozialismus freilich anders. Er meint, daß neben der Pflicht zur Arbeit auch ein Recht auf Arbeit und auf ein menschenwürdiges Auskommen stehen soll. Er meint ferner, daß die Arbeit, zu der jedermann verpflichtet ist, nicht den Geldsüden des Kapitalismus, sondern dem Wohle der Gesamtheit dienen soll. Und schließlich meint er, daß eine Pflicht zur Arbeit besteht, nicht nur für Proletarier, sondern auch für schmarotzende Herrenhühner und faulenzende Junker. Der Sozialismus sagt ganz allgemein: Wer nicht arbeitet, weil er dazu zu faul ist, soll auch nicht essen. Der preussische Zukunftsstaat sagt: Wer zu essen hat, braucht nicht zu arbeiten.  
 Nur über dem armen Teufel, dem durch erbliche Belastung und mangelhafte Erziehung die Energie für den Kampf ums Dasein verloren gegangen ist, soll im preussischen Zukunftsstaat die Peitsche des Arbeitszwanges geschwungen werden!  
 Ehe aber die erlauchten, edlen und geehrten Herren ein Zwangsgegesetz gegen die Arbeitsscheuen beschließen, sollten sie sich einmal erst selber an der Nase nehmen! Wie wäre denn im Sommer vorigen Jahres, als das Abgeordnetenhaus unter allgemeinem Skandal aufflog, weil es beschlußunfähig und nicht mehr in der Lage war, seine Aufgabe zu erfüllen. Wer hilft uns gegen die Arbeitsscheu der preussischen Gesetzgeber?  
 Diese Arbeitsscheu der Gesetzgeber steigert sich ja bekanntlich an einem Punkte gegen die ihnen vom Volke zugewiesene angemessene Arbeit bis zum offenen Widerstand, und gerade diesen Punkt hat die Thronrede schonungsvoll umgangen. Die Wahlreform! Kein Trunkenbold hat eine stärkere Abneigung gegen das Holzpalten als Bethmann und seine Dreiflassenherren gegen diese Arbeit, deren Erfüllung vor vierthalb Jahren vom Thron herab als „wichtigste Aufgabe der Gegenwart“ bezeichnet worden ist.  
 Aus den leitenden Grundfäden des neuen preussischen Gesetzes über die Einführung des Zwanges zur Arbeit folgt für das preussische und das ganze deutsche Volk dieses eine:  
 Zunächst muß einmal der arbeitsscheue Landtag in Zwangsverschiebung genommen und zu der Arbeit gezwungen werden, die er dem Volke schuldig ist.

Dem Volke! Nicht der Krone! Nicht der sogenannten „starken Monarchie“, die sich durch ihr Schweigen und Geschehenlassen selber ausgeschaltet hat.  
 Das preussische Volk wird sich sein Wahlrecht erheben. Aber dem König wird es dann dafür keinen Dank schulden.  
**Neue Chronik.**  
 Eine Schauspielerin von Löwen zerfleischt.  
 In Rouen wurde die Schauspielerin Veronique, als sie auf ihren Wunsch mit dem Dompteur Louis einen Käfig betrat, in dem sich zwei Löwen befanden, von den Bestien angefallen und zerfleischt. Eines der wilden Tiere mußte erschossen werden, bevor es gelang, die Unglückliche zu befreien. Die Künstlerin hatte aber so furchtbare Verletzungen am ganzen Körper erlitten, daß sie kurze Zeit darauf starb.  
 Bier Menschen totergeköpft.  
 Aus Saargemünd wird gemeldet: Bei einem Hochofenbau in der Nähe von Hagendingen kürzten 4 Monteure ab und waren auf der Stelle tot.  
 Erstochen.  
 Bei Darmstadt, Regierungsbezirk Frankfurt a. O., wurde der herrschaftliche künftige Knabe, der mit einem Schütten in einem Graben geflürt war, mit den Fingern erstochen aufgefunden.  
 Eine hartnäckige Selbstmörderin.  
 scheint das 16jährige Dienstmädchen Requesa in Saint Prix zu sein. Sie atmete Pechgas ein, um sich zu töten; da ihr das noch nicht genagte, trank sie eine Flasche Whisky aus und stürzte sich schließlich aus der dritten Etage des Hauses auf den Hof hinab. Die Verletzte, die sie unterjuchten, fanden aber trotzdem, daß für ihr Leben keine Gefahr bestehe.  
 Auf der Eisscholle abgetrieben.  
 Sie aus Arachan amtsich gemeldet wird, ist bei dem Fischdorf Gansjoch eine Eisscholle mit 100 Fischern ins Meer getrieben worden.  
 Neue Goldfunde in Alaska.  
 Aus Finnipeg wird über die Auffindung von neuen Goldlagern gemeldet: Im Zukongebiet und am Eryr Wiles River, etwa 220 Kilometer von Dawson gelegen, sind angeblich sehr reiche Goldfunde gemacht worden, die ein an die 10er Jahre erinnerndes Goldfieber hervorgerufen haben. Wer irgendwo in Dawson die Mittel zum Ankauf von Hundeb, Schützen und Proviant erwerben kann, der macht sich schleunigst zum neuen Dorado auf bei einer Kälte von 40 bis 45 Grad Celsius unter Null. Da die Berichte ziemlich übereinstimmend dahin lauten, daß der Dawsonites sehr goldhungrig sei, ist unter den professionellen Goldsuchern in Dawson kein Halten mehr. Die Lotterische wird vermutlich lang sein.  
 Ein falscher Prälat.  
 Die die römischen Blätter melden, ist es der römischen Folger geblüht, den falschen Prälaten zu verhaften, der unter den Namen Mgr de Seigne, Marquis de Saint Mars, Prinz Belmonte und Marquis Villarmoir durch Hochstapereien verschiedene reiche Geistliche, geistliche Orden und Verjonen der Aristokratie um große Summen betrogen hat. Der verhaftete Hochstapler ist der 27jährige Giovanni Maria Cinti aus Turin.

**Achtung!** Man verlange beim Einkauf ausdrücklich **MAGGI'S Suppen-Würfel** Schutzmarke Kreuzstern. Andre Suppenwürfel stammen nicht von MAGGI.



# Persil

# Waschmittel!

Wir geben Ihnen schon seit Jahren und für großen Erfolg bewiesen ist, einen  
 waschmittel, das besser ist, als Persil, das bewährte, zuverlässige, wirtschaftliche  
 Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Schützt vor laugen-Peinen.  
**Der Waschtrog bringt Ihnen keinen Ärger mehr!**  
 Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingeweicht, ohne zu  
 und gut ausgebleicht; es ist dann fertig, bittar-wird es auf dem Boden  
 HENKEL & Co., DOSSELDORF. Allezeit Feinreinigung zum der wasserlöslichen

## Henkels Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate erkennlich.

Stadtkassier für Magdeburg  
L. H. - G. O. H. A. S.

Am Mittwoch

# Frühe Geefische

Stund 18 Pfennig.

Nur noch 2 Tage!

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag  
kauft ein!

# Inventur-Verkauf

Die Preise sind sachlich gewollt und niedrig.

Wollen Sie sich diese damit Sie den Nutzen  
wahrnehmen können.

zu  
 Herren-Ülster, -Paletots, -Anzüge  
 Knaben-Paletots, Puljacks, -Anzüge  
 Herren- und Knaben-Joppen  
 Watterpelorien, Herren-Stoffhosen  
 Damen-Paletots und -Mäntel  
 Kinder-Jacken, Kostüme  
**Kleider-Stoffe**  
 Damenwäsche, Normalwäsche, Jagdwesten, Walkjaken  
**Schuhwaren**  
 Wanduhren, Taschenuhren, Goldwaren

# Adolph Michaelis

Ratswagenplatz 1, an der Fontäne.

# Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

## Zur Stichwahl!

# Wähler-Versammlungen

finden statt:

**Barleben** Freitag den 19. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof  
Zum braunen Hirs.

**Olvenstedt** Freitag den 19. Januar, abends 8 Uhr, im Lokale  
von Frohne.

**Hötensleben** Freitag den 19. Januar, abends 7 Uhr, im  
Lokale von Gellermann.

**Neuhaldensleben** Freitag den 19. Januar, abends 8 Uhr,  
3 Versammlungen.

in Herren Blomard, Gumbrows und Schützenhaus.

**Niederndodeleben** Freitag den 19. Januar, abends  
8 Uhr, im Lokale von Geta.

**Althaldensleben** Freitag den 19. Januar, abends 8 Uhr,  
im Lokale von Weiser.

**Beendorf** Sonnabend den 20. Januar, abends 6 1/2 Uhr, im  
Waldkater.

**Rothensee** Sonnabend den 20. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im  
Lokale von Rumbler.

**Rogätz** Sonntag den 21. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale von  
Glatz.

**Meitzendorf** Sonntag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr,  
im Gasthof Zur Darre.

**Ausleben** Sonntag den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Lokale  
von Thormeyer.

Tagesordnung in allen Versammlungen:

# Die bevorstehende Stichwahl.

Referenten sind die Reichstagsabgeordneten Albrecht, Landsberg,  
Eilberschmidt, Antrick sowie der Reichstagskandidat Stadtverordneter  
Richard Ritsch.

### Freie Diskussion.

Die Versammlungen müssen einen Massenbesuch aufweisen.

# Burg. Palast-Theater

Morgen Mittwoch:  
(Nur 3 Tage!)

Besonders hervorragender  
**Riesenspielplan!**

Beneidig in Plandern, ent-  
scheidendes Naturbild in natür-  
lichen Farben.

Die Rehmans seine Schulden  
bezahlt, erzwangener Schläger  
der Komik.

Die geheimnisvolle Geige,  
tragikomisch.

Der diensteifrige Rittmeister,  
urkomische Burleske.

Loubilb.  
Nur abends von Punkt 7 1/2 Uhr an

**Der Leidensweg einer Frau!**

Ein äußerst spannendes und  
packendes sowie tief ergreifendes  
Drama aus dem modernen Ge-  
sellschaftsleben in 5 Akten.

Vorführungsdauer ca. 1 Stunde  
Kinder müssen um obige Zeit  
das Theater verlassen und werden  
Eingangsarten nur bis 8 Uhr für  
dieselben ausgegeben.

In der Nachmittags-Vorstellung  
**Diverse vollwertige Ersatzbilder!**  
Dieser Spielplan bietet etwas  
ganz Ausgezeichnetes und möchte ich  
zu einem rechtzeitigen Kommen  
einladen, da dieses beinahe am  
besten Platz steht.

Org. Otto Wohlharth.

Wohin gehen wir?  
Wie zum  
**Fürstenhof-Theater**  
Dir. Müller-Lipart  
Eingang Prälatenstraße.  
Täglich 8.20 Uhr

Neu! Neu!  
Das Teufelsweib  
Ein tolles Spiel  
mit Gesang in  
4 Akten.

1. U. Eine Nacht in Berlin.
2. U. Bitte sich wer kann.
3. U. Seltsame Enthüllungen.
4. U. Der Selbstmörderklub.

Vorjugstarten gelten.  
Das Theater ist gemäß. Geheißt.



# Stadt-Theater König Heinrich 4. (1. Teil).

# Wilhelm-Theater.

# Das Marmorweib.

# Das Marmorweib.

# Das Marmorweib.

# Das Marmorweib.

# ZENTRALTHEATER

111-573 - 111-574 - 111-575 - 111-576

# Sensations-Gastspiel des berühmten deutschen Komikers Otto Reutter

Otto Reutter  
bedingt stets die neuesten Ereignisse!

Otto Reutter  
ist der Meister der politischen  
Satire!

Otto Reutter  
fesselt das Publikum vom ersten  
bis zum letzten Augenblick durch  
seine geniale Vortragsgabe!

Otto Reutter  
erzielt allerorten ausverkaufte  
Häuser; er ist die  
größte Attraktion der Gegenwart!

Dazu  
**9 erstklassige Schlager 9**

Unter andern:  
**7 Okabes**

**4 Konerz 4**

|                |                  |
|----------------|------------------|
| Leeds & Le Mar | Zuldersee-Trio   |
| Frank Hartley  | Joe de Bert      |
| F. H. Voß      | Soeurs Christian |

# Fleischerlehrling

# Neuhaldensleben

# Walhalla-Theater

Heute Mittwoch und folgende Tage:  
Gastspiel des Fritz-Steidl-Ensembles.  
Auf vielseitiges Verlangen! Auf vielseitiges Verlangen!

Erfang 8 1/4 Uhr  
In glänzender  
Prachtanstellung!  
Erfang 8 1/4 Uhr

# Hallo, die große Revue!

Musik von Paul Linde.  
**Große Ballette**

Vorverkauf 3 Tage im Voraus.

# Stephanshallen

# 1800 Mark

# Flugblatt des Simplifizimus

# Zentrumseintracht

# Elektro-Biograph

# Fermersleben

# Die Ehebrecherin.

# Das Marmorweib.

# Das Marmorweib.

# Das Marmorweib.

Das soziale Verhältnis im Industriegebiet.

Die Arbeiter des Bezirks...

Der 61.000 Wahlberechtigten...

Der 61.000 Wahlberechtigten...

Eine Verleumdung, die nichts berichtigt.

Der Mag. Richelmann, der 'nationaler' Arbeiter, es hat und, richtig...

Wahlbilder.

Das amtliche Ergebnis der Reichstagswahlen...

Die Zahl der abgegebenen Stimmen...

Die Liberalen akzeptieren...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. Januar 1912.

Nicht für Kleinwohnungen.

Nach der Statistik hat sich Petrolölum als Lichtquelle für Kleinwohnungen überlebt...

Das soziale Verhältnis im Industriegebiet...

Das soziale Verhältnis im Industriegebiet...

Der Sozialdemokrat...

Die Arbeiterjugend...

Die Wissenschaftliche und volkstümliche Vorlesungen...

In der Reihe der volkstümlichen Vorlesungen...

Für die Abfuhr von Schnee und Eis...

Die Eisenbahn auf dem Abfuhr-Wittig-See...

Unfälle. Am Montag nachmittag...

Heberfahren. Am Montag abend...

Ein Zusammenstoß mit einem Einfaßwagen...

Konzerte, Theater, Sport etc.

Städtische Konzerte. Im Gürtenhofkonzert...

Stadtheater. Der Weihenreffer gelangt...

Wilhelm-Theater. Die neueste Operette...

Letzte Nachrichten.

Stichwahlparolen.

Spb. Berlin, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht der 'Volksstimme')...

Spb. Breslau, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht der 'Volksstimme')...

Spk. Magdeburg, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht der 'Volksstimme')...

Spb. Eisenfeld, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht der 'Volksstimme')...

Spb. Kassel, 16. Januar. (Eig. Drahtb. der 'Volksst.')...

Spb. Bonn, 16. Januar. (Eigener Drahtbericht der 'Volksstimme')...

Spb. Wetzlar, 16. Januar. (Eig. Drahtb. der 'Volksst.')...

Wettervorhersage.

Wittwoch den 17. Januar: Fortdauer der herrschenden Witterung.

# Inventurverkauf

→ **5. Angebot** → **Hervorragende Kaufgegenheit** in fast allen Abteilungen!

### 5. Angebot

## Angebote für die letzten Tage!

**Ein Paar Damen-Handschuhe**  
12 Knopf lang, gestrichelt, lila u. weiß.  
Hergestellt in Deutschland

**Ein Paar Kinder-Strümpfe**  
Schwarz, rot, blau, hellgrün, gestrichelt.  
Größe 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

**Herren-Unterhosen**  
mit elastischem weichen Futter  
3 Stücker

**Herren-Normalhemden**  
unser Spezialmerk, extra schwer  
in 3 Größen

**Herren-Normalhosen**  
unser Spezialmerk, extra schwer  
in 3 Größen

**Herrn- u. Knab.-Wintermützen**  
zum Geanstricheln

**Kamelhaarart. Schuhe**  
Herren 1.85 Damen 1.45

**Eggen-Socken**  
Herren 85 Damen 75

**Ein Posten Rodelmützen**  
handschützend u. wärmtreu

**Ein Posten Mädchenhauben**  
mit Aufstellen

**Ein Posten Damen-Sportmützen**  
watt unter Weite

**Ein Posten Kopf-Pichus**  
hell u. dunkel  
farbig unterlegt

**Ein Posten Chemise-Kopfhüllen**

**Ein Posten Lama-Echarpes und -Pläids**  
aus Husk. 7.25 6.25 2.85

**Wollfries** 190 cm breit, Mtr. 3.25

**Haarfries** 190 cm breit, Mtr. 1.95

**Sealskin** 180 cm breit, Mtr. 1.55

**Fenster-Mäntel**  
teht mit 25 Prozent Preisermäßigung

**Kokos-Läufer** Meter 1.10

**Bettvorlagen** Stück 1.25

**Schweißblätter** 11er groß . . . . . 8

**Schweißblätter** 24er mit Gummibänder . . . . . 25

**Schweißblätter** 12er klein mit Gummibänder . . . . . 35

**In. Eisengarn-Senkel** 110 cm lang, 3 Stücker . . . . . 12

**Körperband** 1 1/2 cm breit, 4 Stücker-Bände . . . . . 22

**Buntes Schürzenband** 1 1/2 cm breit, 4 Stücker-Bände . . . . . 22

**Prima Taillenband** mit Gummiband . . . . . 8

**Onduller-Naarnadeln** . . . . . 8

**Kragenstäbe** Zellulose, Guben umspannen . . . . . 5

## Maschinen-Garne

**Untergarn** 1700-1800-2000 . . . . . 15

**Obergarn** 1700-1800-2000 . . . . . 25

**Glanzgarn** 1700-1800-2000 . . . . . 5

**Obergarn** 1700-1800-2000 . . . . . 5

**Konfektionsgarn** 1000-1200-1400 . . . . . 15

**Druckknöpfe** mit 3er Packung, 100 Stücker . . . . . 10

**Nähknöpfe** . . . . . 1

**Stahlsteckknöpfe** 100 Stücker . . . . . 22

**Besatzknöpfe** . . . . . 5 und 2

**Kleiderschutzborste** . . . . . 4

**Samtrockstoff** schwarz gefärbt, 4 Meter . . . . . 75

**Taillenverschlüsse** . . . . . 6

**Taillenstäbe** schwarz, weiß, grau, beschleunigte Köpfe . . . . . 10

**Nähseiden** großes Hochleistungsmerk, Kreuzwidel = 30 Meter . . . . . 1

**Konfektions-Büsten**  
für Schneider und Hausbedarf  
mit Ständer 7.00 ohne Ständer 4.00

**Ein Posten Waschbesätze**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Ein großer Posten **Strickgarne** erheblich im Preise zurückgesetzt!

**Haltbares Strickgarn** grau und braun . . . . . 1.50 Pfund

**Prima Kammgarn** reinwollenes haltbares Garn . . . . . 2.45 Pfund

**Prima Kammgarn** weiche ergiebige Qualität gedreht und offen . . . . . 2.65 Pfund

**Prima Kammgarn „ABC“** bekannte haltb. Qual., gedreht . . . . . 2.95 Pfund

**Prima Kammgarn** hervorragende Qual., unbedröhtene Weichheit . . . . . 3.95 Pfund

## Bücher antiquarischer Bücher

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Ein Posten Romane** moderner Autoren (ca. 100 verschiedene) . . . . . 75

**Das Leben der Naturvölker** reich illustriert . . . . . 2.75

**Geschichte d. deutschen Volkes** reich illust. . . . . 2.75

**Ratgeber für das praktische Leben** über 1200 Seiten stark . . . . . 1.75

**Petri, Fremdwörterbuch** 1415 Seiten stark . . . . . 1.95

**Gravüren alter und neuer Meister** ::

**NOTEN**

Antiquarische Noten: Känge, Lieber, Salonsätze  
Radepreis bis 8.00 Mtr. jetzt 20 bis 50

## Schreibwaren

**Briefpapier-Kassetten** mit 25 Bogen und 25 Kuverts, Damen- und Herren-Formate . . . . . 85 Stück

**Briefpapier** englisch Wästel, gerippt liniert . . . . . 100 Bogen 55 und 38

**Quartpapier** glatt oder liniert . . . . . 100 Bogen 75

**Konzeptpapier** . . . . . 100 Bogen 40

**Haushaltungspost** Inhalt: Postkarten, Paketadressen, usw. hochf. Einb. . . . . 48

**Haushaltungsbuch** von Hina Morgenstern . . . . . 85

**Butterbrotpapier** . . . . . 100 Bogen im Karton 18

**Papierservietten** weiß . . . . . 100 Stück 50

**Papierservietten** geblikt . . . . . 100 Stück 95

**Serviettenhüllen** aus Pappe mit Etikette . . . . . Stück 22

**Toilettenpapier** perforiert . . . . . Rolle 10

**Automat für Toilettenpapier** aus Eichenholz . . . . . 95

**Schreibunterlagen** 38  
**Schreibunterlagen** mit Tafel 65  
**Schreibunterlagen** für Damen 1.25

**Postkarten** :: mit Ansichten von Magdeburg.  
Schwarzdruck 10 St. 12 6 St. 9  
Chromdruck 10 St. 25 6 St. 20

# Warenhaus Gebr. Barasch



# 2. Beilage zur Volksstimme.

№. 18.

Magdeburg, Mittwoch den 17. Januar 1912.

28. Jahrgang.

## Preussischer Landtag.

### Magdeburgerhaus.

Berlin, 15. Januar, mittags 1 Uhr.

#### 1. Sitzung.

Um 11 Uhr: 1. Sitzung. Der Landtag hat sich um 11 Uhr im Magdeburgerhaus zu einer Sitzung versammelt. Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, dem Abgeordneten Dr. Winterhagen, eröffnet.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, eröffnet die Sitzung mit dem Hinweis auf den Beginn der Winterferien. Er dankt für die Teilnahme der Abgeordneten an den Sitzungen des Ausschusses.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches. Er berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches. Er berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches. Er berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches. Er berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches. Er berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

## Wagnis.

Roman von Margarete Böhm.

(18. Fortsetzung.)

(Schluß der Fortsetzung.)

Herr Feldberg rückt seine Brille und räusperte sich vor lauter Hochachtung und Bewunderung... Er konnte Rosen nicht besonders gut leiden, gleichviel... er bewunderte den jungen Mann... Josua hörte, den Kopf in die Hand gestützt, den Ausführungen des Profuristen aufmerksam zu. Eine feine Röte stieg langsam in sein Gesicht; in diesem Augenblick spürte er fast eine Regung von Zärtlichkeit für den jungen Mitarbeiter, den der Zufall seinem Hause geschenkt hatte... Ja, mehr — er fühlte, daß dieser Mensch in seiner fast genialen, geschäftlichen Draufgängererei ihn in mancher Hinsicht übertrumpfte, daß die feine Bedachtbarkeit, mit der er selber operierte, ihn wohl schon manchen Riesengewinn hatte entgehen lassen. Rosen gegenüber fühlte er sich zuweilen schon selber etwas antikiert. Das war keine geistreiche Zukunftsmusik, das war eine rechnerisch exakte Kombination, an der nichts anzufehen war.

... Sie vermittelte der roten Luchsfärbung die Günst der Militärknecht zu erwerben suchen... durch die und die Mittel, auf den und den Wegen eine Armee zu schaffen zu ergattern suchen... Es ging, es mußte gehen... Die Uhr schlug sieben. Die für die Konferenz bestimmte Zeit war schon eine Weile überschritten. „Heute Abend um neun Uhr, meine Herren.“

In diesem Augenblick tauchte Frau Jenni Müllmeister, gefolgt von Friedrich, herein. „Guten Abend, Jos! Guten Abend, meine Herren,“ rief sie in ihrer lebhaften Weise. „Sagen Sie, Herr Rosen, was ist mit den Brillanten? Ganz Berlin spricht von untrer Okkasion! Die Zeitzeit hat ein wunderbares Köstler mit achtzig Brillanten für fünfhundert Mark gekauft haben! Sind es wirklich echte Steine?“ — Sie verstummte plötzlich unter dem merkwürdig festen, zwingenden Blick ihres Mannes... „Gott, man wird doch noch Spaß verstehen,“ meinte sie etwas verlegen. „Es sind garantiert echte Juwelen,“ sagte Rosen. „Vielleicht, wenn gnädige Frau sie sich mal ansehen möchten... Es sind frappant schöne Stücke darunter.“ „Das wäre sehr nett von Ihnen... Sie kommen doch mit...?“ Und zu ihrem Manne gewandt, plauderte sie

zu führen. Ich meine da im ersten Sinne das 1880er-Jahre... Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

Berlin, 15. Januar, nachts 6 Uhr.  
2. Sitzung.  
Am Mittwochabend.

Das Haus hat sich um 6 Uhr nachts in der üblichen Weise nach Erleben von den Mitgliedern.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Präsidenten.

Die Wahl des Präsidenten erfolgt per Stimmzettel. Die Wahl des Präsidenten erfolgt per Stimmzettel. Die Wahl des Präsidenten erfolgt per Stimmzettel. Die Wahl des Präsidenten erfolgt per Stimmzettel.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die Angelegenheiten des Reiches, Dr. Winterhagen, berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses über den Antrag des Reichstages auf Eröffnung der Verhandlungen über die Angelegenheiten des Reiches.

## Provinz und Umgegend.

Burg, 16. Januar. (Ein schredlicher Unfall ereignete sich am Montag nachmittag gegen 10 Uhr in der Lederfabrik von W. Meinte an der Neugraber Chaussee. Der 34jährige Arbeiter Adolf Nielebo aus Schermen kam der Transmission zu nahe, wurde erstickt und mehr... Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit sechs mündigen Kindern.

(Eine Arbeitslosen-Versammlung) findet am Mittwoch, vormittags 10 Uhr, im „Grand-Salon“ statt.

Dittfurt, 16. Januar. (Ein gräßlicher Fund.) Am Sonntag nachmittag wurde auf der heiligen Feldflur das Opfer eines schrecklichen Verbrechens gefunden. Eine etwa halbe Stunde vom Dorfe entfernt, in der Richtung auf Luedtzbürg, liegt ein Fleck Feldweide. Ihr Besitzer, der Landwirt A., war mit seinem Sohne hinausgefahren, um die dort eingeschlossenen Futtermittel und

Größe heranzubringen. Sie fanden die Leiche von einem Bergflüßchen; aber das Bergflüßchen war so trocken, daß die Leiche nicht wegspült wurde. In der Nähe lag die Leiche eines Mannes, der mit einem Revolver erschossen wurde. Die Leiche eines Mannes, der mit einem Revolver erschossen wurde. Die Leiche eines Mannes, der mit einem Revolver erschossen wurde.

Freigeleben, 16. Januar. (Gemeinde-Wählerlisten.) Die Liste der hiesigen Wähler zur Gemeinderatswahl liegt in der Zeit vom 15. bis 20. Januar zu jedermanns Einsicht im Gemeinderatsamt, Kirchstraße, aus. Der von den Genossen keine Zeit hat, die Liste selbst einzusehen, kann sich bei den Genossen Herr, Schapitz und Werthmann melden.

Schönebeck, 16. Januar. (In dem Defonnie-Vertrag der Firma A. u. W. Willenbock) herrschen noch Unklarheiten, welche im höchsten Grade verwerflich sind. Ein Mann der schonen Arbeitsverhältnisse in die Arbeitslosigkeit. Ein Mann der schonen Arbeitsverhältnisse in die Arbeitslosigkeit. Ein Mann der schonen Arbeitsverhältnisse in die Arbeitslosigkeit.

weiter. Sie und Friedel hatten sich mit Hermann verabredet, sie wollten sich um halb acht im Geschäft treffen und dann ein bißchen hummeln... „Das ist recht,“ sagte Josua zerstreut. „Aber jetzt — sei nicht böse, liebes Kind.“ „Ja ja, wir gehen schon... Komm, Friedel! Adieu, Herr Feldberg! Adieu, Jos.“ Sie küßte ihren Mann flüchtig auf die Stirn und wandte sich lachend zur Tür. Friedrich lauschte im Gehör einen reichen, feinen Händedruck mit dem Vater. Herr Rosen folgte ihnen. Es war Sonnabend und sieben Uhr abends, die Zeit, wo der Verkehr im Warenhaus Müllmeister seinen Höhepunkt erreichte. Auch das Weihnachtsgeschäft setzte bereits ein. Eine unruhige Gasse prägte sich in diesem Hereinströmen der Menge durch die verschiedenen Portale aus, gleichsam als sei jeder einzelne von dem fieberhaften Verlangen ergriffen, so schnell als möglich einen Teil des eben erhaltenen Wochenlohnes auf dem Altar des Warentempels zu opfern, als geste es sich einer Steuer zu entledigen, deren Richterrichtung die furchtbaren Folgen nach sich zöge. Und wer scharf beobachtete, bemerkte, daß die Mienen der meist ärmtlich gekleideten Frauen, die das Kontingent der Bekleidungen stellten, sich bei dem Eintritt in das Haus eigenartig veränderten: In die schlichten, vorgerichteten Züge trat ein gespannter, angeregter Zug, die vorher matten Augen leuchteten auf in beunruhigtem Verlangen und in der Luft des Schauens; irgendein Fluidum schien in der Luft zu liegen, das bezauberte, das wie eine Morphiuminjektion wirkte... Für ästhetisch empfindende Naturen gehörte der Aufenthalt im Warenhaus Müllmeister um diese Zeit nicht eben zu den Hochgenüssen des Daseins. Die Hitze der vielen hundert Gas- und elektrischen Lampen, die Ausdünstung der sich langsam vorwärts schiebenden Menschenmassen erfüllten die niedrigen Räume unter den festen Decken mit einer stickig dumpfen, atembeklemmenden Atmosphäre. In der Luft lag ein undefinierbares Geräusch, ein Summen, Surren, Brausen und Stambusen, wie das Rauschen einer überheizten Maschine. An einigen Stellen, besonders an den Kassen, verstopfte die Ansammlung der Menschen die Kreuzgänge, so daß weder ein Vorwärtsgang noch ein Zurückschritt möglich war. Die Glühbirnen warfen seltsame Reflexe auf die abgepannten, fahlen Gesichter der Verkäuferinnen, die in dieser Beleuchtung, in der

grünen, grünlichen Helle ein sonderbar verzerrtes, greisenhaftes Aussehen bekamen. Solch ein Sonnabend stellte die höchsten Anforderungen an die Arbeitskraft des Personals. Das Parterre war das Eldorado der Gelegenheitskäufe. Auf langen Einzeltischen türmten sich die Stapelwaren: Billige Rippen und Gebrauchsvorzellane, Leinwand, Festecoupons, Strickerien, Handtücher... Herr Rosen suchte Frau Jenni einen Weg durch das Gedränge zu bahnen, aber es gelang nur unter Schwierigkeiten. Vor einem Tisch mit Wanduhren, das Stück neunzig Pfennige, stante sich der Verkehr in fast lebensgefährlicher Weise. Daneben stand ein Tisch mit billigen Lederwaren, geringwertigen Schokoladen, Lebkuchen und Biskuit. Friedrichs Aufmerksamkeit wurde auf eine Person gelenkt, die mit einem Wafel Pfefferkuchen auffallend liebäugelte. Die Frau gehörte auch offenbar dem Arbeiterstande an, sie trug einen schäbigen Rockmantel und stand augenscheinlich dicht vor ihrer Niederkunft. Sie hob das Augenbrauen auf, roch daran, sah sich um, legte es, wie im innern Kampf, wieder hin und rief, plötzlich entschlossen, nach einer Verkäuferin: „Fräulein, was kosten die Kuchen?“ Niemand antwortete. Alle Hände waren an den billigen Uhren beschäftigt. Nun ging sie mit dem Wäffchen ein paar Schritte rückwärts, antwortend um eine Verkäuferin zu finden, dann machte sie einen Anlauf, als ob sie zum Stehle wollte... Blötzlich verschwand die Hand mit dem Kuchen unter dem Mantel. Eilig entfernte sich die Frau nach dem Ausgang zu. Friedrich leuzte ein wenig. Die Frau hatte offenbar noch nie gekostet, aber vielleicht war es nicht das letzte Mal, daß sie der Verführung unterlag. Endlich war man am Ziele. Eine breite Treppentische war durch Vorhänge in einen separaten Raum verwandelt. Davor ein Transparent: Zu verkaufen... Auch hier daselbe Gedränge. Kopf an Kopf standen die Damen vor den Auslagen. Elektrische Scheinwerfer entlockten den auf schwarzem Samt gebetteten Schmucktüchern funkelnder Farben. Im Augenblick war keine Möglichkeit, an die Verkaufstische zu gelangen. Die billigeren Stücke gingen ab wie warmes Brot. Eine an Effekte grenzende Aufregung schien sich der Reflektantinnen zu bemerken... (Fortsetzung folgt.)

Verordnungen des Reichsregiments... 1. Januar 1911... 2. Januar 1911...

1. Januar 1911... 2. Januar 1911... 3. Januar 1911...

4. Januar 1911... 5. Januar 1911... 6. Januar 1911...

7. Januar 1911... 8. Januar 1911... 9. Januar 1911...

10. Januar 1911... 11. Januar 1911... 12. Januar 1911...

13. Januar 1911... 14. Januar 1911... 15. Januar 1911...

16. Januar 1911... 17. Januar 1911... 18. Januar 1911...

19. Januar 1911... 20. Januar 1911... 21. Januar 1911...

22. Januar 1911... 23. Januar 1911... 24. Januar 1911...

25. Januar 1911... 26. Januar 1911... 27. Januar 1911...

28. Januar 1911... 29. Januar 1911... 30. Januar 1911...

31. Januar 1911... 1. Februar 1911... 2. Februar 1911...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Das der Gewerkschaften

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Einige neue Druckdriftten

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Die deutsche Gewerkschaften im Jahre 1911. In diesem Jahre...

Vereins-Kalender

Naturhistorischer Verein Magdeburg-Vilhelmsplatz. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Arbeiter-Vereine Magdeburg. Heute Sonntag...

Briefkasten

Eigensleben. Ueber die Verlesung haben wir bereits berichtet...

Leitung. Wahlkreis Wolmirstedt-Kenhaldeleben...

Leitung. Niederndodeleben-Schnarsleben...

Wasserstände. Hier, Eger und Moldau...

Wasserstände. Inntal und Saale...

Wasserstände. Mulde...

Wasserstände. Elbe...

Stadt-Theater

Magdeburg, 15. Januar. Stücken der Gesellschaft...

Magdeburg, 15. Januar. Stücken der Gesellschaft...

Magdeburg, 15. Januar. Stücken der Gesellschaft...

Magdeburg, 15. Januar. Stücken der Gesellschaft...

Magdeburg, 15. Januar. Stücken der Gesellschaft...

Magdeburg, 15. Januar. Stücken der Gesellschaft...

Aus dem Geschäftsverkehr

Unter dieser Rubrik findet die Seite 1 Markt...

Advertisement for Knorr Soup Cubes (Suppenwürfel) featuring images of the product and text: 'Wer probt, der lobt'.

# Wolf Seelenfreund

Magdeburg 48  
(an der Station)  
Büro:  
Bismarckstr. 47  
Telefon 47  
Magdeburg, Leipziger Str. 111  
Telefon 2. 1. 0., Markt 27. 28

## Fortsetzung des Saison-Räumungsverkaufs

zu den größten Räumung aller Reste und zurückgelassenen Waren.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag gelangen zum Verkauf!

### Tischlampen

Nr. 100 3 Tischl. mit 2 Gl. u. 1 St. 4.50  
Nr. 101 3 Tischl. mit 2 Gl. u. 1 St. 3.50  
Nr. 102 3 Tischl. mit 2 Gl. u. 1 St. 4.40  
Nr. 103 3 Tischl. mit 2 Gl. u. 1 St. 4.35  
Nr. 200 600 Tischl. mit 2 Gl. u. 1 St. 2.90

### Holzwaren

Bardehandtuchhalter 68  
Handtuchhalter 1.10  
Handtuchhalter 95  
Handtuchhalter 42  
Gevierbretter 95  
Gevierbretter 2.90  
Wehrpumpen 15  
Puh- u. Wichtstaben 28 35 43 64

### Rohleimer

Rohleimer 1.57 1.45  
Rohleimer 1.20 1.10  
Rohleimer 1.25 1.15  
Rohleimer 1.25 1.15  
Rohleimer 1.25 1.15  
Rohleimer 1.25 1.15  
Rohleimer 1.25 1.15  
Rohleimer 1.25 1.15

### Teller

edel Porzellan, feinst, 100 150  
edel Porzellan, hoch und tief 150  
edel Porzellan, tief 150  
Düsseldorfer, feinst, 100  
Kompositeller, feinst, 100

### Küchenlampen

Nr. 6.110 mit festem Schirm, 1 Gl. 48  
Nr. 9.100 mit festem Schirm, 1 Gl. 75  
Nr. 1.181 mit festem Schirm, 1 Gl. 75  
Nr. 1.170 mit festem Schirm, 1 Gl. 75  
Nr. 10.200 mit festem Schirm, 1 Gl. 95

### Leitern

Leitern 2.90 3.50 3.90

### Waschtische

regulär, Preis 2.90 3.50 4.50 5.00 6.00 10.00  
Räumungspreis 2.40 2.90 3.35 3.85 5.25 9.00

### Waschservice-Reste

Waschservice-Reste 100  
Waschservice-Reste 150  
Waschservice-Reste 150  
Waschservice-Reste 150  
Waschservice-Reste 150

### Sternlampen

Nr. 1.75 mit festem Schirm, 1 Gl. 25  
Nr. 2.00 mit festem Schirm, 1 Gl. 15

### Leitern

Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00  
Zihiblase, 1.00 2.00

### Restposten Aluminium-Geschirre

für die Hälfte des bisherigen Preises  
Verkauf nur im Hausgeschäft.

### Tafelservice-Reste

Tafelservice-Reste 100  
Tafelservice-Reste 100  
Tafelservice-Reste 100  
Tafelservice-Reste 100  
Tafelservice-Reste 100

### Hängelampen

mit Majestätischer, 20 cm 7.75  
mit Majestätischer, 30 cm 10.75  
mit Majestätischer, 40 cm 6.00  
mit Majestätischer, 50 cm 8.25  
mit Majestätischer, 60 cm 12.00

### Quirlgarnituren

Quirlgarnituren 1.10

### Aluminium-Geschirre

Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25  
Aluminium-Geschirre 1.25

### Gaucleren

Gaucleren 35  
Gaucleren 35  
Gaucleren 35  
Gaucleren 35  
Gaucleren 35

### Bürstenwaren

Bürstenwaren 88 65 39  
Bürstenwaren 1.75 bis 58  
Bürstenwaren 2.00 bis 35  
Bürstenwaren 45 und 35  
Bürstenwaren 65 15 35 24  
Bürstenwaren 1.25 95 80  
Bürstenwaren 1.15 bis 25  
Bürstenwaren 1.15 bis 38

**Pfeil** Wenig gebrauchte Nähmaschinen  
zum Preise von 26 bis 80 Mk.  
Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie in billiger Preislage.  
**A. Rose, Breiteweg 264** (Scharnhorstplatz).  
Kaltitz, seit 1885 bestehendes Geschäft dieser Branche.  
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigen Preisen.

**Leih-Haus** Adolph Michaelis Apfelstraße 16, I. (Gegr. 1881) 207  
Höchst-Belohnung jeder Berufung. Strengste Verschwiegenheit.

**Photographiealbum** empfiehlt Buchhandlung Volkstimme.

**Deutsch. Metallarbeiterverband** Verwaltung Magdeburg.  
Büro: Gr. Mühlstraße 3, 1. Et. — Telefon-Anschluss Nr. 1919.  
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.  
Am Sonntag den 21. Januar werden sämtliche Mitglieder der Mitgliedsvereine zum Einzahlungstermin über Lohn und Arbeitszeit von den Beitragsstellen eingeladen. Wir bitten uns dabei eines verschickbaren Kupons, auf welchem der Name des Mitgliedsbuchs, zu bemerken ist. Die Angaben werden streng vertraulich behandelt und dienen nur der Verwaltung als statistische Unterlage. Die zur Veranschaulichung gelangenden Kupons sind durch bestmögliche Aufschrift kenntlich gemacht. Wir bitten im Interesse der Sache um einheitliche Auslieferung des Startenmaterials.  
Im Sterbeanhang ist das Geld 306 fällig.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

Unser diesjähriges  
**Bockbier**  
sowie unser stets mit grossem Beifall aufgenommener  
**Doppelbock**  
kommen vom 18. Januar an zum Ausstoss  
**Buckauer Dampf-Bierbrauerei**

**Nur noch einige Tage** dauert unser  
**Inventur-Ausverkauf**  
Es sind noch vorhanden

- ca. 125 schwarze Tuch-Frauenmäntel auch für die allerstärksten Damen
- ca. 60 schwarze und farbige lose Tuchmäntel
- ca. 120 englische und Flausch-Paletots
- ca. 40 lange Samt- und Plüsch-Paletots
- ca. 50 Abend- und Theatermäntel
- ca. 180 Jackenkleider Kostüme in blauen, engl. und schwarzen Stoffen
- ca. 140 Tailenkleider in Wolle, Tüll, Seide etc. für Ball, Strasse und Gesellschaft (Modell)
- ca. 75 Morgenröcke in Lammfell und andern Stoffen
- ca. 300 Kostümröcke in marine, schwarz und engl. Stoffen
- ca. 500 Blusen (Wolle, Seide, Tüll etc.) welche, um eine

totale Räumung herbeizuführen, nochmals im Preise bedeutend ermäßigt sind

# GLASS & Co.

Breiteweg 193/194  
Magdeburgs modernstes Spezialhaus für Damen- und Backfisch-Konfektion.

# Lange & Mönzer

Soweit Vorrat! 51a Bismarck Str.

## Besonders billiges Extra-Angebot!

# Stickerereien

Wir bringen grosse Posten Madeira-, Madapolam-, Batist- und Mull-Stickerereien sowie Einsätze usw., neuste Muster, in verschiedenen Breiten zu Extrapreisen zum Verkauf

|           |                   |       |        |
|-----------|-------------------|-------|--------|
| Serie 0   | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 35 Pf. |
| Serie I   | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 54 Pf. |
| Serie II  | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 78 Pf. |
| Serie III | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 98 Pf. |
| Serie IV  | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 1.30   |
| Serie V   | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 1.50   |

|            |                   |       |      |
|------------|-------------------|-------|------|
| Serie VI   | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 2.25 |
| Serie VII  | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 2.85 |
| Serie VIII | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 3.50 |
| Serie IX   | Stück 4 1/2 Meter | jetzt | 3.95 |

Ein Posten echte Madeira-Handlangetten Doppelstoff Mtr. jetzt 75 45 u. 35 Pf.

Sortimente **Handlangetten** Extrapreis jetzt **75** Pf.   
 echte Madeira-Handarbeit 1.80 1.75 1.50 1.45 1.30 und

Extra-Angebot **Cluny-Spitzen und -Einsätze** 7 Pf.   
 Meter jetzt von an

Extra-Angebot **Leinen-Maschinen-Klöppelspitzen und -Einsätze** 13 Pf.   
 in vielen Breiten und neusten Dessins, jetzt Meter von an

Neue und getragene Straßen- u. Gesellschaftskleider in großer Auswahl **Möbes, Tischlerbrücke 29, 1. Et.**   
 Singer-Nähmaschine, Label, los gut nähend, 16 Nrl. **Glocke, Selbstentbedrücke 6, L. 258**

Wegen Aufgabe dieses Artikels (Größerer Ausverkauf in Belg. Zirkus u. Witten, neu hoch, unbesch. alle Bekannts. nie wieder, lebende Gelegenheit, spottbillig zu verkaufen) **Reichmannstr. 20, v. 4. Et. L. Nähe Bahnhofsplat. 192**

**Hochmoderne Ulster und elegante Winter-Paletots**   
 6 Stück 12 Nrl., 3. Ausverkauf, verkauft **Max Eckstein, Hartstr. 8**

Ist Ihr Fahrrad reparaturbedürftig?   
 Näht Ihre Nähmaschine nicht?   
 so senden Sie dieselben an **A. ROSE**   
 Magdeburg, Breiteweg 264.   
 Reparaturen an Fahrrädern u. Nähmaschinen jeder Construction u. jeden Systems in kürzester Zeit unter Garantie. Die Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt.

**Strickmaschinen** mit Markt 30-50 Anzahlung   
 Katalog gratis. **P. Kirsch, Braunschweig.**

**Brennholz**   
 eichen und Eichen sowie eichene und Kieferne Kanthölzer, Bretter, Böhlen von zerlegten Kähnen hat billigst abgegeben **August Schmidt, Magdeburg**   
 Betriebsförder-Verein   
 Fahrweg am Plage. Tel. 7273.

**Koksofferte!**   
 Wir offerieren so lange Vorrat reicht   
**Gegabelten Koks** a Zentner **1.00**   
**Gebrochenen Koks** a Zentner **1.10**   
 bei Abnahme von 50 Zentnern 5% Rabatt   
 bei Abnahme von 100 Zentnern 10% Rabatt   
**Koksgrus** a Zentner **0.80**   
**Gaswerk Gr.-Ottersleben.**

**Parfümwaren** eig. Schließung empfohlen **EL. HOFFMANN, Gr. Mühlentstr. 17.**

**Papier und Tüten**   
 in allen Sorten kann man billigst bei **Ewald Noack, Magdeburg, Fahrenstr. 6.** Fernr. 1894.

**Strickerei.**   
 Woll u. baumwoll. Garne, Schodwolle, Strümpfe, Längen, Socken in allen Stärken. Anstricken geeigneter Strümpfe billigst **Dr. Diesdorfer Str. 228.**   
 Dohlestr. 11

Waschen Sie schon mit **Kluges**   
 255

Bei **Husten, Heiserkeit** und **Reichel's**   
**Kustentropfen**   
 von erprobter Wirkung und grossem Erfolge.   
 Nur echt mit Marke „Medico“.   
 Flasche 50 Pf.   
 Arnica 10, Eucalyptus, Salbei 10, Anis 7, Pfeffer 10, destilliert mit feinstem Spiritus 70.   
 Vor nutzlosen Nachschmungen sei dringend gewarnt. **Otto Reichel, Berlin 50.**   
 In Magdeburg und Umgegend erhältlich in den meisten Drogerien.

**Esset Fische**   
 billig nahrhaft gesund   
**Mittwoch und Freitag**   
**Lebendfrische Seefische**   
**Montags: Grüne Heringe**   
 Täglich frische **Kieler und Hamburger Räucherwaren**   
 sowie alle **Marinaden** billigst   
 Täglich frisch: **Marin. Heringe u. Rollmöpse**   
 190 **Saure Gurken**

**Alle lieben**   
 ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenperb-Altenmischcreme** von **Bergmann & Co.,** Adreß: Preis à St. 50 Pf., fernst macht der **Altenmisch-Cream** Taba rote und weisse Haut in einer Nacht weiß u. samtvoll. **Zubeh. 50 Pf. in Magdeburg:**   
**Victoria-Apotheke, Kärntner Str. 110.**   
**Rath-Apotheke, Breitenweg 261.**   
**Hof-Apotheke, Breitenweg 189.**   
**Engel-Apotheke, Jakobstr. 18.**   
**Löwen-Apotheke, Alter Markt 22.**   
**H. Lorenz, Alter Markt 28.**   
**Gustav Huber, Jakobstr. 19.**   
**Willi Goupe, Breitenweg 248.**   
**Hanna Stern, Breitenweg 248.**   
**Mich. Imroth, Fischerbrücke 21.**   
**Fr. Jander, Fischerbrücke 22.**   
**Th. Keimig, Breitenweg 19.**   
**Käseberg & Ulrich, Gr. Mühlentstr. 110.**   
**Anna Stern, Breitenweg 248.**   
**Bernhard Wierich, Viktoriastr. 1.**   
**Carl Schramm, Breitenweg 165.**   
**H. Bethke Nl., Breitenweg 253.**   
**In Buckau: Schwann-Apotheke, Rosen-Apotheke, Ernst Schmidt.**   
**In Neustadt: Paul Albrecht, 4. Etage u. Apotheke zum Glocken.**   
**In Sudenburg: S. Startsch, Gut. Schuber, Otto Müller.**   
**In Friedrichstadt: Apotheke Kreuzer und Heinz. Schiller, Baumstr. 5.**   
**In Wilhelmstadt: Max Kühn, Annahr. 1, S. Startsch, 2. Etage, Freitag, Annahr. 47, Dr. Schmiedgen.**

**Basta-Wein**   
 das Beste bei Blutmot, Entkräftung und Magenleiden usw.   
 Flasche 1.50 und 1.75 Mark **143**

**Seifensalmiak?**   
 Mittwoch 287   
**Frische Seife**   
**A. Weber Nachf.**   
**R. Dedlow, Schönebeckstr. 9.**   
 Tel. Marktstr. 4, v. Bohn. 295 Nrl.   
 Margaretenstr. 9, III, 2g. f. 10. 95. f. 6.

**Gehörst du zu uns?**   
 Eine Rede an einen jungen Arbeiter   
 von **Heinrich Schulz**   
 Preis 20 Pf. empfiehlt Preis 20 Pf.   
**Buchhandlung Volksstimme, Große Mühlentstr. 3**

**Carl Eulig**   
 Seefisch- und Heringshandlung   
**Buckau**   
 26thauer Str. 12. Fernr. 4762.